

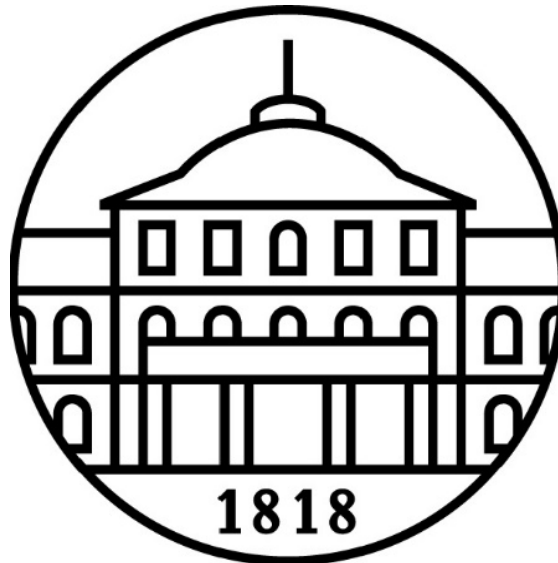
Eins, zwei, drei: Stichprobenplanung leicht gemacht

Hans-Peter Piepho

Fachgebiet Biostatistik

Institut für Kulturpflanzenwissenschaften

Universität Hohenheim



One, two, three: Portable sample size in agricultural research

Hans-Peter Piepho^{1,*}, Doreen Gabriel², Jens Hartung¹, Andreas Büchse³, Meike Grosse⁴,
Sabine Kurz⁵, Friedrich Laidig¹, Volker Michel⁶, Iain Proctor³, Jan Erik Sedlmeier⁷,
Kathrin Toppel⁸, Dörte Wittenburg⁹

1 Biostatistics Unit, Institute of Crop Science, University of Hohenheim, Stuttgart, Germany

2 Institute for Crop and Soil Science, Julius Kühn-Institut (JKI), Braunschweig, Germany

3 BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, Germany

4 Research Institute of Organic Agriculture FiBL, Frick, Switzerland

5 Fachgebiet Pflanzenbau, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU),
Nürtingen, Germany

6 Mecklenburg-Vorpommern Research Centre for Agriculture and Fisheries, Gülzow, Germany

7 Applied Entomology, Institute of Phytomedicine, University of Hohenheim, Stuttgart, Germany

8 Fachgebiet Tierhaltung und Produkte, Hochschule Osnabrück, Osnabrück, Germany

9 Research Institute for Farm Animal Biology (FBN), Institute of Genetics and Biometry,
Dummerstorf, Germany

* corresponding author: piepho@uni-hohenheim.de

⇒ eingereicht bei *Journal of Agricultural Science*

Zweiter Teil in Arbeit:

Using a linear model package to compute precision and power and determine sample size

Zentrale Thesen

- Experimente sind komparativ
- Analyse kann immer mit paarweisen Vergleichen erfolgen
- Die elementare Größe für die Versuchsplanung ist der Standardfehler einer Differenz = Standard error of a difference (*SED*)
- Alle Versuchsplanung kann auf Basis des *SED* erfolgen

Die 1-2-3 Regel

- Spezifikation der angestrebten Genauigkeit kann direkt mit $1 \times SED$ erfolgen
- Die Grenzdifferenz (LSD) ist etwa $2 \times SED$ /
Die erwartete halbe Breite eines Vertrauensintervalls ist etwa $2 \times SED$ /
Etwa 95% der geschätzten Differenzen weicht um höchstens $2 \times SED$ von der wahren Differenz ab
- Die kleinste relevante Differenz, die mit einer Teststärke von 85% nachgewiesen werden kann, beträgt $3 \times SED$

Genauigkeitsvorgabe in Form des *SED*

Der Standardfehler einer Differenz beträgt

$$SED = \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}}$$

Diese Gleichung kann umgeformt werden nach n .

$$n = \frac{2\sigma^2}{SED^2}$$

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Fütterungsexperiment mit Schwarzbunten
- Tägliche Zunahmen in Pfund (lb)
- Vorversuch mit $s^2 = 2199 \text{ lb.}^2$
- Mittelwerte in der Größenordnung 200 lb
- Geplanter Versuch: $SED = 20 \text{ lb}$ angestrebt

$$n = \frac{2\sigma^2}{SED^2} = \frac{2 \times 2199}{20^2} = 11$$

Zulässige Abweichung von wahrer Differenz

Strebe an:

$$P\left(\left|\bar{d}\right| < \tau_d\right) = 1 - \alpha$$

Wähle:

$$n = \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{\tau_\delta^2}$$

τ_δ = Zulässige Abweichung der geschätzten Differenz \bar{d} vom wahren Wert δ

$z_{1-\alpha/2}$ = $(1-\alpha/2)$ -Quantil der Standardnormalverteilung

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Zulässige Abweichung $\tau_d = 20$ lb
- $\alpha = 5\% \Rightarrow z_{1-\alpha/2} \approx 2$

$$n \approx \frac{8\sigma^2}{\tau_d^2} = \frac{8 \times 2199}{20^2} = 43.98 \Rightarrow 44$$

\Rightarrow Vier mal so viel wie nötig für $SED = 20$ lb

\Rightarrow Erreichte Genauigkeit hier $SED = 10$ lb

Das ganze rumgedreht

$$n = \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{\tau_\delta^2}$$

\Leftrightarrow

$$\tau_\delta = \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}} z_{1-\alpha/2} = SED \times z_{1-\alpha/2} \approx 2 \times SED$$

\Rightarrow Die mit gegebenem Design einhaltbare zulässige Abweichung beträgt $2 \times SED$

Erwartete halbe Breite eines 95%-Vertrauensintervalls

Vertrauensintervall für δ mit $(1 - \alpha) \times 100\%$ Überdeckungswahrscheinlichkeit

$$\bar{d} \pm t_{w;1-\alpha/2} \sqrt{\frac{2s^2}{n}}$$

Halbe Breite

$$HW = t_{w;1-\alpha/2} \sqrt{\frac{2s^2}{n}}$$

w = Fehlerfreiheitsgrade

Approximation:

Erwartete halbe Breite des Vertrauensintervalls

$$EHW \approx z_{1-\alpha/2} \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}}$$

Auflösen nach n

$$n \approx \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{EHW^2}$$

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Strebe an $EHW = 20$ lb
- $\alpha = 5\% \Rightarrow z_{1-\alpha/2} \approx 2$

$$n \approx \frac{8\sigma^2}{EHW^2} = \frac{8 \times 2199}{20^2} = 43.98 \Rightarrow 44$$

\Rightarrow Vier mal so viel wie nötig für $SED = 20$ lb

\Rightarrow Erreichte Genauigkeit hier $SED = 10$ lb

Das ganze rumgedreht

$$n = \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{EHW^2}$$

⇔

$$EHW = \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}} z_{1-\alpha/2} = SED \times z_{1-\alpha/2} \approx 2 \times SED$$

⇒ Die mit gegebenem Design zu erwartende halbe Breite des VI beträgt $2 \times SED$

Vorgabe der LSD

$$LSD = t_{w;1-\alpha/2} \sqrt{\frac{2s^2}{n}} \approx z_{1-\alpha/2} \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}} = ELSD$$

Auflösen nach n

$$n \approx \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{ELSD^2}$$

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Strebe an $LSD = 20$ lb
- $\alpha = 5\% \Rightarrow z_{1-\alpha/2} \approx 2$

$$n \approx \frac{8\sigma^2}{ELSD^2} = \frac{8 \times 2199}{20^2} = 43.98 \Rightarrow 44$$

\Rightarrow Vier mal so viel wie nötig für $SED = 20$ lb

\Rightarrow Erreichte Genauigkeit hier $SED = 10$ lb

Das ganze rumgedreht

$$n = \frac{2\sigma^2 z_{1-\alpha/2}^2}{ELSD}$$

⇔

$$ELSD = \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}} z_{1-\alpha/2} = SED \times z_{1-\alpha/2} \approx 2 \times SED$$

⇒ Die mit gegebenem Design zu erwartende LSD beträgt $2 \times SED$

Stichprobenplanung für Signifikanztest

$$n \approx \frac{2\sigma^2 (z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta})^2}{\delta^2}$$

δ = kleinste relevante nachzuweisende Differenz

Tabelle: Werte von $C_{\alpha,\beta} = (z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta})^2$ für typische Werte von α und β

		β			
		5%	10%	15%	20%
α	1%	17.8	14.9	13.0	11.7
	5%	13.0	10.5	9.0	7.8
	10%	10.8	8.6	7.3	6.2
	15%	9.0	7.3	6.2	5.4

Für $\alpha = 5\%$ und $\beta = 10\%$ finden wir:

$$n \approx \frac{21\sigma^2}{\delta^2}$$

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Strebe Nachweis von $\delta = 20$ lb. an
- Für $\alpha = 5\%$ und $\beta = 10\%$

$$n \approx \frac{21\sigma^2}{\delta^2} = \frac{21 \times 2199}{20^2} = 115.4 \Rightarrow 116$$

Erreichte Präzision: $SED \approx 6$ lb.

Das ganze rumgedreht

$$n \approx \frac{2\sigma^2 (z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta})^2}{\delta^2}$$

\Leftrightarrow

$$\delta = \sqrt{\frac{2\sigma^2}{n}} (z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta}) = SED \times (z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta})$$

Für $\alpha = 5\%$ und $\beta = 15\%$:

$$z_{1-\alpha/2} + z_{1-\beta} \approx 3 \quad \Rightarrow \quad \delta \approx 3 \times SED$$

\Rightarrow Die mit gegebenem Design nachweisbare kleinste Differenz beträgt $3 \times SED$

Die 1-2-3 Regel

- Spezifikation der angestrebten Genauigkeit kann direkt mit $1 \times SED$ erfolgen
- Die Grenzdifferenz (LSD) ist etwa $2 \times SED$ /
Die erwartete halbe Breite eines Vertrauensintervalls ist etwa $2 \times SED$ /
Etwa 95% der geschätzten Differenzen weicht um höchstens $2 \times SED$ von der wahren Differenz ab
- Die kleinste relevante Differenz, die mit einer Teststärke von 85% nachgewiesen werden kann, beträgt $3 \times SED$

Verallgemeinerung für lineare gemischte Modelle mit Statistikpaket

- Vorgabe von SED
- Dummy-Datensatz für geplantes Design (Stichprobenumfang)
- Analyse mit fixierter Varianz zur Berechnung von SED

⇒ Vergrößere Design solange bis SED erreicht

(Stroup 2002)

Beispiel Ross and Knodt (1948)

- Fütterungsexperiment mit Schwarzbunten
- Tägliche Zunahmen in Pfund (lb)
- Vorversuch mit $s^2 = 2199 \text{ lb.}^2$
- Mittelwerte in der Größenordnung 200 lb
- Geplanter Versuch: $SED = 20 \text{ lb}$ angesprebt


```

data sim;
→ n=11;
do trt=1 to 2;
  do i=1 to n;
    y=1;
    output;
  end;
end;
run;

```

```

proc mixed data=sim;
class trt;
model y=trt;
lsmeans trt/diff;
parms (2199)/hold=1;
run;

```

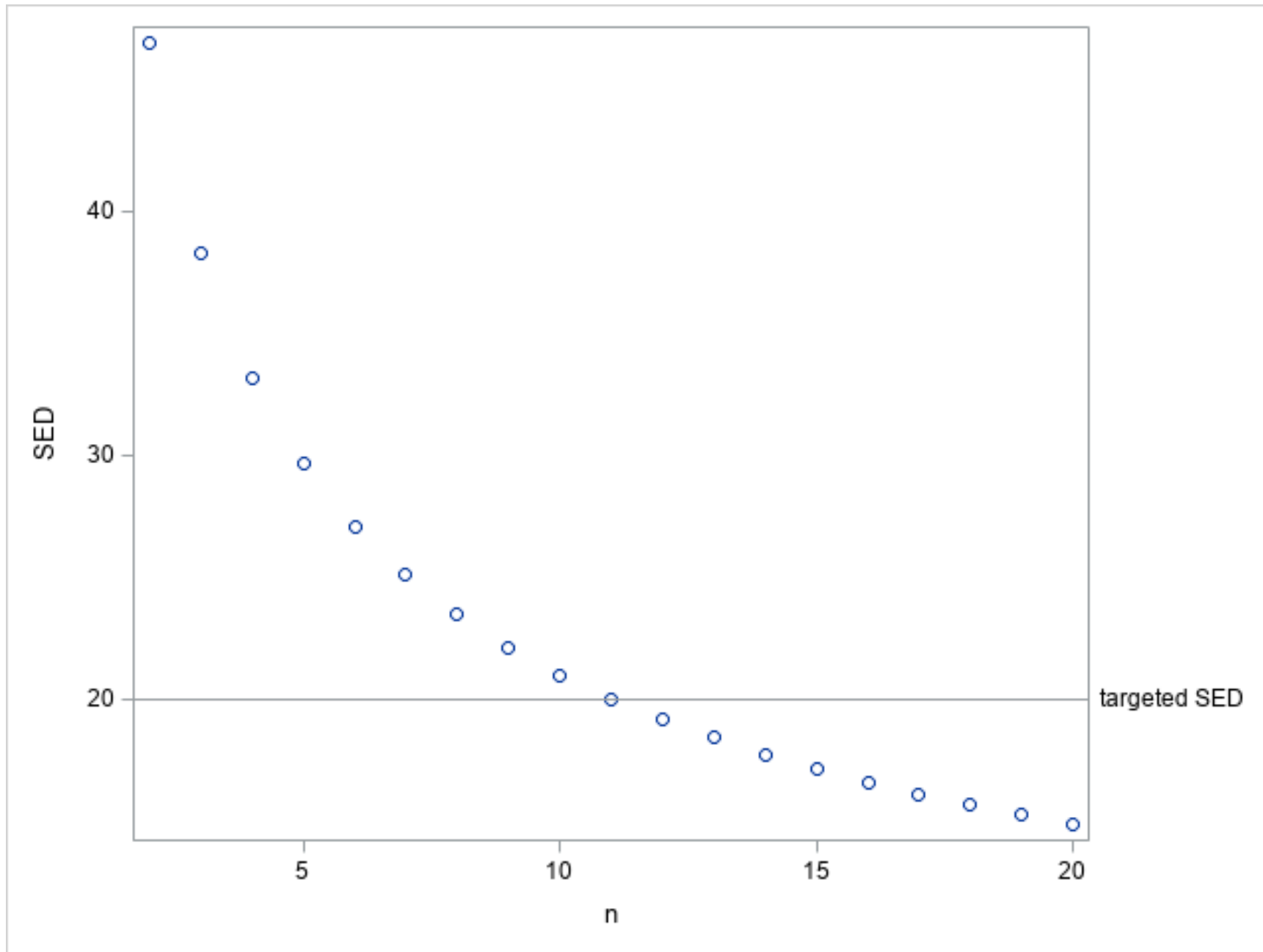
Differences of Least Squares Means

Effect	trt	_trt	Estimate	Standard Error	DF	t Value	Pr > t
trt	1	2	3.47E-16	19.9955	20	0.00	1.0000

Obs	n	trt	i	y
1	11	1	1	1
2	11	1	2	1
3	11	1	3	1
4	11	1	4	1
5	11	1	5	1
6	11	1	6	1
7	11	1	7	1
8	11	1	8	1
9	11	1	9	1
10	11	1	10	1
11	11	1	11	1
12	11	2	1	1
13	11	2	2	1
14	11	2	3	1
15	11	2	4	1
16	11	2	5	1
17	11	2	6	1
18	11	2	7	1
19	11	2	8	1
20	11	2	9	1
21	11	2	10	1
22	11	2	11	1

```
data sim;
→ do n=2 to 20;
    do trt=1 to 2;
        do i=1 to n;
            y=1;
            output;
        end;
    end;
end;
run;

proc mixed data=sim;
ods output diffs=diffs;
class trt;
model y=trt;
lsmeans trt/diff;
parms (2199)/hold=1;
by n;
run;
```



Simulationsansatz für generalisierte lineare gemischte Modelle

- Simuliere s Datensätze für geplantes Design
- Verwende dafür das für die Auswertung vorgesehene Modell
- Brauche Vorinformation für Varianzen und feste Effekte
- Teststärke: Setze Treatmenteffekte so, dass angestrebtes δ für kleinste relevante Differenz realisiert wird
- Werte die s simulierten Datensätze aus im Hinblick auf SED , Teststärke, etc.

(Gbur et al. 2012; Green and McLeod 2015)